

einem Nagel des Kreuzes Christi geschmiedet, sich herum windet. Den Nagel hat Kaiser Konstantin aus Jerusalem mitgebracht. Pavia mit 26000 E. am Tessin, vor Alters Sitz der lombardischen Könige. Die ronalischen Felder in der Nähe brauchten sie zu Reichstagen. Auch die deutschen Kaiser, wenn sie mit Heeresmacht als Herrn von Italien übers Gebirg kamen, hielten es so; Basallen und Stadtvorsteher hatten hier in ihrem Lager zu erscheinen. Die wichtigste dieser Versammlungen war die von 1158, wo Friedrich Rothbart durch Doctoren des röm. Rechts (etwas Neues in jener Zeit) die Machtbefugnisse eines Kaisers feststellen ließ. Die Folge davon war jener Kampf, worin Crema und Mailand 1162 zerstört wurden, aber auch 1167 der lombardische Bund entstand, dem der Pabst sich anschloß. Friedrich mußte zuletzt nachgeben. Mantua, Festung mit 30000 E., in einem vom Mincio gebildeten kleinen See, mehrere Meilen südlich des großen Garda Sees. Das Dorf Pietola unweit der Stadt ist Virgils Geburtsort und hieß zu seiner Zeit Andes. Brescia, östlich von Mailand auf der Straße nach Verona; und Bergamo am Fuß der Alpen, jede mit 33000 E. Verona an der Etsch, unweit des Garda Sees, 52000 E., Heimat des älteren Plinius und des Vitruvius. Ruinen eines altrömischen Theaters, 464' lang, 327' breit, mit 46 Stufenreihen, und groß genug, um 22000 Menschen zu fassen. Das Grabmal der Julie Capulet erinnert an Shakespears Romeo und Julie.

Nördl. von Verona, aufwärts an der Etsch, erhebt sich das tyroler Land. Da liegt das reizende Meran an der obern Etsch zwischen Hochalpen, einst ein herzoglicher Sitz; die Gegend heißt das Passaier Thal, berühmte durch den patriotischen Sandwirth Andreas Hofer, der auf Napoleons Befehl erschossen ward; man errichtete ihm eine Statue zu Innsbruck. In der Nähe die Ruine des alten Bergschlosses Tyrol, an dessen Besizer 1248 das Herzogthum Meranien fiel. Von Meran aufwärts an der Etsch kommt man in die Straße, die vom Inn her, durch Sturns, nach dem Stiffler Berge und über dessen 7600' hohes Joch ins Abdathal zieht. Die wilde Gegend und der feste Bau der lähnen Straße (siehe oben S. 151) sind zu bewundern. Die Straße beginnt am Orte Prad und windet sich zunächst am Stubenbache bis Trafoi (4970') hinauf. Von hier in immer widererer Natur, während seitwärts ein einsamer Felspfad zum Orteses sich abzweigt, führt sie am Krystallberge aufwärts zur Franzböhe, den Wadatschgletscher zur Seite, und erreicht dann in noch $\frac{1}{2}$ Stunden den höchsten furchtbaren Punkt, das Stiffler Joch selbst. Nun senkt sie sich durch eingehauene Gallerien, welche vor Lawinen schützen, abwärts nach St. Maria's Kapelle und Zollhaus, das von ewigem Schnee umgeben dennoch das ganze Jahr durch bewohnt wird. Hat sie im Zizack weiter hinab die schauerliche Schlucht des Vermser Lochs und den Blick in gewaltige Seitenabgründe hinter sich, so gelangt sie endlich zum malerisch gelegenen Städtchen Vermio, und an der Abda sanfter abwärts an den Comer See. Bozen, tyroler Handelsstadt an der Etsch, mit 4 Messen jährlich; das Gardona Thal liefert schöne Schnitzarbeiten aus dem Holz der Zirbelliefer. Weiter südlich an der Etsch der wegen seines Weins bekannte Ort Tramin. Noch südlicher das alte Schloß Maultasch, das an